



## Drascha zum Wochenabschnitt Ki Tawo

Rabbiner Yehuda Pushkin

Stuttgart, 4. September 2020 – 15. Elul 5780

Die Tora sagt, dass die Klalot, die Flüche der Tochecha, der Ermanung, die in unserem Wochenabschnitt, Paraschat Ki Tawo, geschrieben wurden, kommen:

(מז) תַּחַת אֲשֶׁר לֹא עֲבַדְתָּ אֶת ה' אֱלֹהֶיךָ בְּשִׂמְחָה וּבְטוֹב לֵבָב מְרַב כָּל.  
(דברים, כ"ח, מה - מז).

47) Dafür daß du dem Ewigen deinem G-tte nicht dientest im Freudenstand, in Herzens Wohlleben, vor Menge an allem.

Warum sollten wir für die Erfüllung von Mizwot ohne Simcha, ohne Freude, bestraft werden? Ist Simcha so wichtig für die Erfüllung von Mizwot, dass es eine schreckliche Bestrafung rechtfertigt, wenn man keine Freude hat? Rabbi Chaim von Volozhin schlägt vor, dass die Tora nicht die Freude anspricht, dass in die Aufführung einer bestimmten Mizwa einfließt, sondern unsere allgemeine Haltung gegenüber Mizwot. Wenn unsere allgemeine Herangehensweise an Mizwot ist, dass sie eher eine Belastung als eine Bereicherung sind, dann sind wir der Bestrafung wert. Der Kotzker Rebbe, Rabbi Menachem Mendel von Kotzk, nimmt dies in eine andere Richtung und schlägt vor, dass die Tora dies nicht als Bestrafung, sondern als Realität bezeichnet. Wenn wir die Mizwot, die Gebote, einhalten und sie als Last betrachten, wird unsere Einhaltung niemals von Dauer sein. Unsere religiöse Praxis muss von Freude durchgedrungen werden, denn wenn nicht, können wir auf einem Weg landen, auf dem unsere Handlungen wirklich bestraft werden müssen.

Deswegen müssen wir uns sicherstellen, dass wir eine insgesamt positive Einstellung zu Mizwot haben.

Um diese positive Einstellung auszudrücken sagen wir jeden Tag beim Morgengebet:

אשרינו מה טוב חלקנו ומה נעים גורלנו!

Heil uns! Wie schön ist unser Anteil und wie lieblich unser Los!

Ihr  
Rabbiner Yehuda Pushkin  
IRGW-Gemeinderabbiner für Stuttgart